

„Brüder in eins nun die Hände“

Im reichlich gefüllten Münzenberg-Saal Franz-Mehring-Platz 1 in Berlin fand am 16. April 2011 die gemeinsame Festveranstaltung von KPD und DKP- unterstützt von den im „Antifaschistischen Komitee gegen Krieg und Sozialraub“ vertretenen linken Organisationen und Vereinen- anlässlich des 65. Jahrestages der Vereinigung von KPD und SPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands statt.

In der Eröffnungsrede des stellv. Vorsitzenden der KPD, Gen. Alfred Fritz, wies er auf die Losung der Veranstaltung „Brüder in eins nun die Hände“ hin, die nicht nur aus geschichtlicher Sicht sondern auch für die Gegenwart von Bedeutung ist. Die gemeinsame Veranstaltung trage die Chance in sich durch vereintes Handeln, den Kampf gegen Antikommunismus, Neofaschismus und Kriegspolitik wirksamer zu gestalten auf dem Weg zu einer einheitlichen Kommunistischen Partei, einer Vereinten Kommunistischen Partei aus KPD,DKP und weiteren noch nicht in der Partei organisierten Kommunisten mit einem marxistisch-leninistischen Programm. Nachdem aus 2 Staaten mit je einer Kommunistischen Partei ein Staat(gewollt oder nicht gewollt) wurde, sollte auch aus zweien wieder **eine** Kommunistische Partei mit weiteren Nichtorganisierten werden. Damit würde das Kraft-und Anziehungszentrum für die Entwicklung einer breiten antifaschist./antiimperialistisch-demokratischen Volksfront geschaffen, ohne die der Imperialismus nicht zu überwinden ist..Die Zeit dränge auf Grund der zunehmenden Aggressionspolitik des deutschen Imperialismus nach Innen und nach Außen, der auf diesem Boden sich entwickelnden faschistischen Aktivitäten und des sozialen Kahlschlags, der das deutsche Volk in den Abgrund führt.

Der Vorsitzende des RFB, Gerd Hommel, verlas eine Grußadresse an die Teilnehmer der Veranstaltung, in der das Anliegen des gemeinsamen Handelns der Kommunisten und Entwicklung einer vereinten Kommunistischen Partei durch den RFB unterstützt wird.

Dr. Reiner Zilkenat und Gen.Georg Dorn schilderten als Zeitzeugen eindrucksvoll, wie die Einheit von KPD und SPD dem Verlangen der übergroßen Mehrheit der Arbeiterklasse, der Mitglieder dieser Parteien, entsprachen und von unten aufgebaut wurde. Gen. Georg Dorn verlas auch ein an die Führungsorgane der beiden Parteien gerichtetes Schreiben der Kommunistischen Initiative(Gera2010)mit der Aufforderung, über gemeinsame Aktionen den Weg zu einer Vereinigten Kommunistischen Partei zu beschreiten. Gleichzeitig sollte eine gemeinsame Unterschriftenaktion zur Aufhebung des KPD-Verbots von 1956 unterstützt werden.

Die beiden Hauptredner, die stellv. Vorsitzende der DKP, Genn. Nina Hager, und der Vorsitzende der KPD, Gen. Dieter Rolle, gingen ausführlich auf die geschichtliche Entwicklung zur Vereinigung der KPD und SPD und Gründung der SED ein und würdigten dieses geschichtliches Ereignis als Unterpfand für eine erfolgreiche antifaschistisch-demokratische und sozialistische Entwicklung. Genn.Nina Hager hob im weiteren Verlauf der Entwicklung die unterschiedlichen Kampferfahrungen der Kommunisten in den beiden deutschen Staaten hervor, die noch bis heute nachwirken, auch wenn es um gemeinsame Aktionen von KPD und DKP und das Streben nach Einheit der Kommunisten gehe. Es gäbe noch unterschiedliche Bewertungen und programmatische Unterschiede.

Gen. Dieter Rolle erläuterte eindrucksvoll 1945/46 den Einheitswillen und Einheitsdrang bei den Mitgliedern von KPD und SPD zur Vereinigung der beiden Arbeiterparteien zur SED und belegte es u. a. mit Beispielen aus seinem Heimatort Zeitz. Er hob die Rolle der SED als entscheidende Führungskraft, trotz späterer Defizite und Mängel, für die Schaffung des Arbeiter- und Bauernstaates, der Deutschen Demokratischen Republik, hervor, dessen Errungenschaften das Beste waren, die je in der deutschen Arbeiterbewegung hervorgebracht wurden. Auf die von der Genn. Nina Hager erwähnten Unterschiede in den beiden kommunistischen Parteien eingehend, antwortete er, daß es darum ginge, die Gemeinsamkeiten in den Vordergrund zu rücken und sich dabei im Kampf zusammen zu schweißen.

Die Festveranstaltung wurde von eingeblendeten Fotos der Ernst-Thälmann- Gedenkstätte und Arbeiterliedern begleitet. Bert Karagan mit Gitarre und Gesang und die Autorin, Schauspielerin, Brecht-Interpretin ,Christa Weber, gaben der Veranstaltung einen würdigen kulturellen Rahmen. Mit dem gemeinsamen Gesang „Die Internationale“ wurde die Festveranstaltung beendet. Anschließend fand die Kundgebung am Thälmann- Denkmal, Berlin, Greifswalder Str .anlässlich des 125. Geburtstages Ernst Thälmanns statt, bei der Gen. Dieter Rolle, Vorsitzender der KPD, Genossin Ellen Brombacher, Sprecherin der KPF der Partei Die Linke und Patrick Köbele, stellv. Vorsitzender der DKP sprachen